

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Woher kommt die Konfirmation?

„Befestigung, Bestätigung oder Bekräftigung“ – so die Übersetzung des lateinischen Wortes *confirmatio*. In den meisten evangelischen Kirchen wird diese Bekräftigung, die Konfirmation, als persönliche Bestätigung der Taufe im Rahmen eines Gottesdienstes gefeiert. Dies ist gleichzeitig der Zeitpunkt, an dem der kirchliche Unterricht endet und der Übergang ins Erwachsenenleben erfolgt. Kirchenrechtlich erhalten Kirchenmitglieder mit der Konfirmation auch alle damit einhergehenden Rechte wie bspw. die Teilnahme an Kirchenvorstandswahlen oder Taufpate zu werden. Nicht zuletzt geht mit der Konfirmation zumindest in der lutherischen Kirche die Zulassung zum Abendmahl einher.

Der Reformator Martin Bucer führte im 16. Jahrhundert die Konfirmation ein. Sie ist erstmals 1535 in der „hessischen Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung“ erwähnt. Martin Luther hat die Konfirmation allerdings zunächst abgelehnt, zumal sie in der Bibel keine Erwähnung findet. Seiner Meinung nach sollte es neben der Taufe lediglich eine Einführung in den Katechismus geben. Auf der anderen Seite gab es zu der Zeit die sogenannte Täuferbewegung, die wiederum die Kindertaufe als nicht bibelkonform ablehnte und die Taufe als persönliches Bekenntnis zum Glauben verstand, das jeder selbst vollziehen sollte. Martin Bucer hat mit der Konfirmation eine Art Kompromiss gefunden, bei dem zwar die Kindertaufe nicht aufgegeben wurde, aber dennoch in späterem Alter nach einer Einführung in den Katechismus nochmal das „ja“ zum Glauben bestätigt werden musste.

In Deutschland findet die Konfirmation in der Regel im Alter von 14 Jahren im Frühjahr statt. Grund hierfür ist, dass viele Schüler früher mit der 8. Klasse um Ostern herum die Schule beendeten und von zuhause fortgingen. Nicht zuletzt sind

Jugendliche im Alter von 14 Jahren religionsmündig. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Heutzutage wird an der Konfirmation oft kritisiert, dass Konfis sich nur wegen der Geschenke oder wegen familiärer Zwänge konfirmieren lassen und der Tag der Konfirmation oftmals der letzte Tag sei, an dem Konfis eine Kirche von innen sehen. Wollen wir hoffen, dass es bei unseren diesjährigen Konfis nicht so ist. Denn das Wort *confirmatio* hat noch weitere Übersetzungen, nämlich „Ermutigung, Beruhigung, Trost“, was der Konfirmation nochmal eine andere Bedeutung gibt. Unsere Konfis haben durch ihre Konfirmation also auch die Gewissheit, dass der Glaube sie weiter durch ihr Leben tragen wird und sie auch in der Kirche die Möglichkeit haben, diesen Glauben in der Gemeinschaft mit anderen zu leben.

Dr. Ute Jarchow